

# Lied der Landleute zur Saatzeit

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Schulblätter**

Band (Jahr): **9 (1843)**

Heft 9-10

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

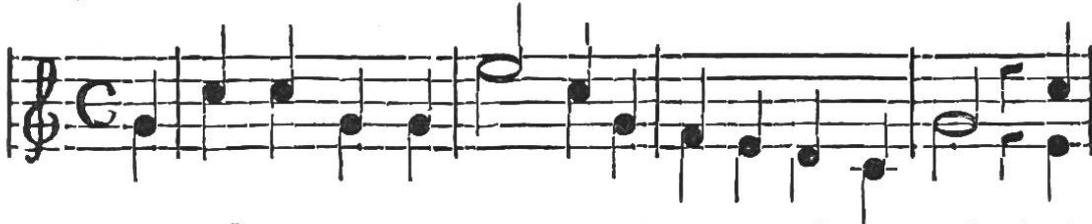
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

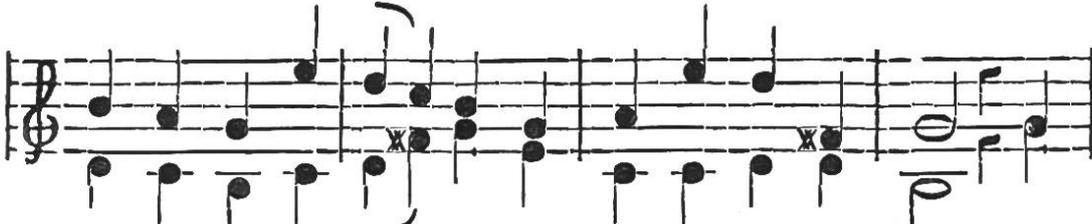
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Lied der Landleute zur Saatzeit.

Mäßig.  
(Einzelne Stimmen)



1. Wir pflü-gen und wir streu-en den Sa-men auf das Land; doch



Wachsthum und Ge-dei-hen steht in des Höch-sten Hand. Er



sen-det Thau und Re-gen und Sonn-und Mon-den-schein; von



ihm kommt al-ler Ge-gen, von un-ferm Gott al-lein.



Al-le gu-te Sa-be kommt her von Gott, dem Herrn; d'rum



dankt ihm, dankt! d'rum dankt ihm, dankt! und hofft auf ihn!

2. Was nah' ist und was ferne, von Gott kommt Alles her, der Strohalm und die Sterne, der Sperling und das Meer. Von ihm sind Büsch' und Blätter, und Korn und Obst von ihm, das schöne Frühlingswetter, und Schnee und Unge-stüm. Alle 2c.

3. Er läßt die Sonn' aufgehen; er stellt des Mondes Lauf; er läßt die Winde wehen und thut die Wolken auf. Er schenkt uns so viel Freude, und macht uns frisch und roth; er gibt dem Viehe Weide und seinen Menschen Brod. Alle 2c.